

**ENTSTEHUNG, ERKENNUNG
UND BEHANDLUNG
INNERER KRANKHEITEN**

VON

DR. LUDOLF KREHL

PROFESSOR IN HEIDELBERG

ZWEITER BAND

**DIE ERKENNUNG
INNERER KRANKHEITEN**

ZWEITE AUFLAGE



I 9 3 2

VERLAG VON F. C. W. VOGEL IN BERLIN

DIE ERKENNUNG INNERER KRANKHEITEN

VON

DR. LUDOLF KREHL

ZWEITE AUFLAGE



I 9 3 2
VERLAG VON F. C. W. VOGEL IN BERLIN

ISBN 978-3-642-47223-7
DOI 10.1007/978-3-642-47588-7

ISBN 978-3-642-47588-7 (eBook)

ALLE RECHTE, INSBESONDERE DAS DER ÜBERSETZUNG

IN FREMDE SPRACHEN, VORBEHALTEN

COPYRIGHT 1931 by F. C. W. VOGEL IN BERLIN

Softcover reprint of the hardcover 2nd edition 1931

HERRN
GEHEIMEN OBERREGIERUNGSRAT
DR. DR. VICTOR SCHWOERER
DEM FÖRDERER
DER MEDIZINISCHEN KLINIK
ZU HEIDELBERG
IN DANKBARER VEREHRUNG

Vorwort zur ersten Auflage.

In diesem zweiten Bändchen habe ich beabsichtigt, die Grundsätze der Erkennung und Beurteilung innerer Krankheiten darzustellen. Daß ich mit dem Ergebnisse dieses Versuchs zufrieden wäre, kann ich leider nicht behaupten. Es sollte ursprünglich eine rein allgemeine Betrachtung werden, eben nur über die Grundsätze der Erkennung, aber es ist schließlich doch recht viel Spezielles dazu gekommen. Und leider — vielleicht mehr Spezielles, als für das Durchdringen des Allgemeinen wünschenswert wäre, und andererseits viel zu wenig Spezielles, als daß es irgendwie erschöpfend sein könnte. Das ist fast von selbst so geworden, zum Teil ohne mein Zutun, denn ein solches Buch schreibt man nicht nur, sondern man wird auch von dem Buche geschrieben. Zum andern Teil rührt, glaube ich, die vielleicht etwas zu große Betonung des Besonderen daher, daß am Ende jede Betrachtung der Wege des Erkennens im einzelnen Falle auf das Spezielle hinauskommt. Gedacht und beabsichtigt ist also der Versuch einer Hervorhebung der Grundsätze, die mir für die Erkennung und Beurteilung innerer Krankheiten als maßgebend erscheinen. Ich würde insofern das kleine Schriftstück als eine Ergänzung ansehen zu den S. 28 genannten Büchern, besonders denen von F. VON MÜLLER und G. KLEMPERER. An irgendwelche Konkurrenz zu dem umfassenden Werke von MATTHES ist natürlich nicht gedacht; für das könnte dieses Buch höchstens ein Vorläufer sein.

Heidelberg, Januar 1931.

L. KREHL.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Ich habe eine ganze Reihe Einzelheiten, die mir unrichtig oder nicht klar genug dargestellt schienen, gebessert. Mancherlei Gedanken habe ich noch hinzugefügt, die ich zum Teil vergessen, zum Teil auch nicht ausreichend gewertet hatte. Meinem alten Freunde F. SOETBEER in Gießen verdanke ich viele mir sehr wertvolle Ratschläge.

Alle Hinweise auf den ersten Teil des gesamten Werks, die Pathologische Physiologie beziehen sich auf deren 14. Auflage, Berlin 1932.

Die Kritik hat einmal bemängelt, daß ich das Allgemeine nicht genügend gepflegt und das Spezielle zu stark betont hätte. Das letztere ist wohl richtig.

Wie ich im Vorwort schrieb, habe ich das selbst empfunden. Aber schließlich endet eben jede Diagnostik im Speziellen, und allgemeine Gedanken überall durchgehen zu lassen, habe ich mich wenigstens bemüht. In den einzelnen Abschnitten ist der Aufbau (vgl. z. B. Nervensystem) mehr von der Bedeutung der Symptome als von physiologischen Gesichtspunkten ausgegangen. Solche haben vor allem im Anschluß an die Pathologische Physiologie zur Einteilung in die Hauptabschnitte gedient, weil ich diese kleine Schrift über die Erkennung als mit ihr zusammengehörig ansehe.

Ferner hat die Kritik bemängelt, daß der Wert mancher moderner, zur Klärung der Organfunktion dienender Methoden unterschätzt und dadurch der Schein einer gleichsam zu einfachen Art der Entstehung der Diagnose erweckt und die Möglichkeit feinerer Präzisierung abgelehnt werde. Dadurch sei das Ganze zu einer Erörterung allbekannter Gemeinplätze geworden. Habe ich Methoden, die schon gegenwärtig sicher und diagnostisch bedeutungsvoll sind, unrichtig ausgelassen, so ist das ein Fehler, und ich bin für jede Kritik dankbar. Andererseits schätze ich nicht alle Methoden so hoch wie ihre Autoren. Darüber kann man natürlich verschiedener Meinung sein. Aber eine feste Meinung muß der Arzt haben. Mit ihr steht und fällt er.

Den Plan des Ganzen habe ich trotz aller Einwürfe nicht geändert, weil es mir darauf ankommt zu zeigen, daß es für den Arzt nicht in erster Linie auf Einzelheiten ankommt. Ich schreibe aber für den Arzt.

Heidelberg, April 1932.

L. KREHL.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Arzt, Diagnose, Beurteilung	1
Die Untersuchung des Kranken	27
Allgemeine und örtliche Folgen von Infekten und Vergiftungen. Das Fieber.	39
Die Infektionskrankheiten	43
Das Blut.	58
Der Kreislauf.	67
Die Atmung	85
Die Verdauung	105
Nieren und Harnwege	138
Nervensystem, Muskeln, Knochen	157
Sachverzeichnis	193